

Die bethränkte Albanie,  
Auff (Tit.)

**Herrn David Conrads**

**schmerkhafften Todt/**

Anno 1705. den Novembr.

vorgeſtellet

von

**Jacob Werden.**

**D**ie Bäume waren Ruthen/ das Feld felsicht/ die Gewässer zogen den Harnisch an/ bloß die schlacke Kieffer und Lanne konte sich rühmen/ daß sie auch in Winters- Tagen ihr Sommer- Haar behielt/ als *Albanie* eine begeisterte Schönheit sich unweit dem sonst klaren/ nunmehr aber Eiß- grauen Oder- Strohm niedergelassen/ und mit dem Strohm/ (welchem der Frost sein Rauschen verbotten/ umb keinen Spiegel zu Herzens- Thränen abzugeben/) gleichsam steinern wurde/ sie hatte ein Papier in der Hand/ dessen Buchstaben bereits also ihre Zähren befeuchtet/ daß man kaum die Schwärze darauff erkennen konte. Doch also lauteten: **Tit. Herr David Conrad** / als Er einen Freund (*Tit.*) Herrn S. R. von Gefängniß- Banden erwünscht in Warschau loßgebeten und befreyet/ ist eine halbe Meile von Kalisch den . *Novembris*, Anno 1705. von grausamen Mördern überfallen/ und jämmerlich ermordet worden. Sein francker befreyer Reisegefährte und Junge aber/ weil der erste franck/ der andere im Walde seine Rettung gesucht/ bey'm Leben geblieben. Wolte der Himmel rieß sie: Daß/ weil Träume nach einiger Gelehrten Meynung oft eine Warnung des Höchsten sind/ Dir auch mit den *Atlantischen* Völkern *Morpheus* dein Warner gewesen! Wolte der Himmel/ Er hätte mit dem *Socrates* und dem *Sylla* zuvor dein Ende verkündiget/ und es wäre mit dem *Pythagoras* ein Traum zum Spiegel deines Unglücks geworden! Wolte der Himmel/ daß deine Pferde gleich *Casars* vor ihres Herren Ermordung vom Fraß abgestanden/ so hätten derogleichen Vorbedeutungen Dir dein förder Reisen verbotten/ ja ich/ dein annoch lebender Herr Bruder/ und die ganze Freundschaft dörrften nicht jeho jedweden Hieb/ Schlag und Schuß/ der deinen edlen Leib und Kopff zerstimmet/ in unserm Herzen fühlen. Zumahl da dein beweglich Abschiednehmen von den Deinigen in Fraustadt nichts gutes wegen der fast ungern auff Dich genommenen Reise anzudeuten schien/ auch im Herreisen auff Thorn zu/ die Anpackung böser Leute Dir wenig gutes wahr sagte. Sie wäre noch weiter fortgefahren/ wenn nicht eine in Himmel- blauer Kleidung eingekleidete Nymphe auff sie zugegangen/ es schien/ als ob sie des grossen Macedoniers Rock/ auff welchem des Himmels- Lauff gewürcket war/ entlehnet und abgehorget hätte/ auff dem Scheitel trug sie eine Krone mit sieben Spitzen/ an jeder Spitze aber hieng/ ein den sieben Irsternen ähnlicher Stern/ in der Hand hielt sie einen Scepter von geschliffenem Stahl/ und redete die vor Gram fast unerkentliche schöne *Albanien* also an: Ich bin das Verhängniß/ des Himmels erste Tochter und des Natur- Stamms Wurzel/ und zwar mit des Höchsten allweisem Rath und Willen umbgeben/ und wil Dir diß/ was der Himmel über Dich verhangen/ durch Frost lindern/ deñ wie die Sonne selbst ihren jährlichen Lauff durch die himmlische Zeichen vollführet/ also richte ich auch den Lauff der Menschen ein/ und zeige/ daß/ ob gleich mein Schluß/ Stahl- harte/ und meine Frucht oft sauer/ dennoch mein nutzbarer Sauerteig das menschliche Sorgen- Brodt versüssen könne/ es ist zwar unlaugbar/ daß mein Gewitter vielmahl mehr Tugendhafte als Lasterhafte treffe/ gleich dem Blitz/ welcher mehr Kirchen als Spiel- Häuser beleuchtet/ oder den Schlossen/ die mehr Korn als Unkraut unterdrücken/ jedennoch weil ich dardurch ebenfalls auff ein gutes Ende ziele/ soll niemand wider meine Würckung murren. Weil Er dardurch mehr Dehl der sonst durch Geduld leicht auszuleschenden Küner- Ampel eingießet. Deñ welcher wider meine Schickung streitet/ entsondert sich dem Himmel/ und suchet aus allen Herzens- Winkeln Schmerz und Gram hervor/ verlieret sich aber bey solchem Suchen in und mit sich selbst/ gestalten niemand/ ob Er schon das Gewitter siehet auffziehen/ sich prophezeyen kan/ daß ihn der Blitz nicht beleuchten/ oder der Donner berühren werde/ weil alles des Höchsten Willen/ Allmacht und Allwissenheit unterworffen. Denn wie denen Wolcken vom Winde/ dem Golde vom Feuer/ dem Belt von *Orcan* alle Unsauberkeiten benommen werden/ also reiniget

niget ja  
 sich zeit  
 nicht ob  
 in Bre  
 berwerd  
 gen in  
 Seelig  
 Tod/  
 zuschre  
 mannb  
 schon b  
 führe/  
 welche  
 Elpenor  
 phron v  
 Steine  
 Gift g  
 sagen/  
 auch ni  
 Befehl  
 umb se  
 wegen  
 und T  
 sehung  
 das hä  
 worde  
 lichen  
 sicher  
 Wache  
 Syll un  
 lich erk  
 antwor  
 Banck  
 Bestän  
 dem Sa  
 blieben  
 hatte  
 welche  
 Thrän  
 stehe a  
 rhen er  
 sonder  
 Natur  
 Augen  
 versetzt  
 das M  
 sollen  
 und de  
 wohl.  
 mich e

niget

niget jedes Ungemach die Sinnen der Sterblichen / ja wenn solches gleich 14löthig  
sich zeigte / kan doch nachgehends die Geduld 14löthige Gelassenheit zuwege bringen;  
nicht ohne daß Dirz/ und des Entleibten vornehmen Geblüts und Gemüths-Freunden  
in Breslau / Thorn und Fraustadt nahe gehet/ daß da die mittleren einen fast bereits  
bewerckstelligten Vorsatz zum Ende gebracht / den Erblasten mit Glück und Vergnü-  
gen in den Ehestand einzuleiten / ein so schneller Tod durch Mörderische Fäuste dem  
Seeligen den Lebens-Drat zerrissen. Allein wisse; daß auch sothaner grimmiger  
Tod / weil alles Gottes heiligem Willen und seinem unerforschlichen Gericht zu-  
zuschreiben / auch der Entleibete von der Wiegen der Morgenröthe an / bis zum  
mannbaren Sonnen-Jahren sich der Tugend beflissen / und sein Tugend-Wandel  
schon bey Lebzeiten den Engeln sich vergesellschaftet / Ihn zur Himmels-Burg ein-  
führe / denn wie ich vom *Tullus Hostilius*, *Aurelius Carus* und Kaiser *Anastas*,  
welche der Donner erschlagen / vom *Amphirans* / welchen die Erde verschlungen / vom  
*Elpenor*, *Philostrat* und *Asclepiades*, welche von oben herunter gestürzet / vom *Lycop-  
hron* und *Acron*, die vom Pfeil erschossen / vom *Mardonius* und *Neocles*, welche von  
Steinen ihr Leben eingebüßet / vom *Anaxagoras*, *Aristobul* und *Themistocles*, welche vom  
Sifft geblieben / kein Urtheil fälle / so kan ich diß doch von dem jämmerlich Ermordeten  
sagen / daß ob Er gleich gewaltsamer Weise gefallen / doch selig gefallen / zudem ist Er  
auch nicht wegen einigen Verbrechen verblieben / oder wie *Dynarchus* auf irgend einigen  
Befehl ertödtet / oder wie *Alebas* wegen seiner Laster enthauptet / oder wie *Lycurgus*  
umb sein Verbrechen ins Meer gestürzet / oder wie *Perill* seiner grausamen Erfindung  
wegen verbrandt / sondern unschuldiger Weise auff seiner Berufs- Reise zerhauen /  
und Tygerischer Art nach / nicht aus Unvorsichtigkeit / Berwogenheit oder Wider-  
setzung und Gegenwehr / sondern aus schnellem Überfall und rasender Wuth / ehe  
das häufig vergossene Blut an eine Noth-Gegenwehr gedencken lassen / zerfleischet  
worden / wie ich nun der *Compass* bin / der in dem grossen Welt-Meere der Sterb-  
lichen Schiff führet / also bin darob gewesen / bey seinem Schiffbruch Ihn wohl und  
sicher bey des ewigen Untergangs Klippen vorbei zu leiten / wo kein Ulyssisch  
Wachs seine Ohren verstopffen / kein heuchlerisch Sirenen-Gesang Ihn irrend / kein  
*Scyll* und *Charybd* Ihn furchtsam machen kan. Worauff die trostlose *Albanie* sich end-  
lich erholte / und drauff mit annoch bebenden Lippen und anhaltenden Seuffzern also  
antwortete: Ich weiß gar zu wohl / daß die Unschuld zu ihrer Bewehrung eine Folter-  
Banck / *Epicharis* wegen ihrer Tugend glüende Zangen / und *Mariamne* wegen der  
Beständigkeit das Hencker-Beil erwartet / da dem *Nero* bloß der Selbst-Mord /  
dem *Sardanapal* aber die Flammen zur Leibs- und Seelen-Auffopferung übrig ge-  
blieben / allein wer kan wohl verdammen / daß meine Augen eine solche schmerz-  
hafte Dürre / wie ich auff diesem Papier erblicke / befeuchte / denn wie das Weh /  
welches in meinen Adern sitzet / mir gleichsam zur Wehmutter wird / also sind die  
Thränen die Kinder / welche mit mir zugleich den edlen Leib einbalsamiren / ich ge-  
siehe auch gar gerne / daß die Perlen zur Mutter den Bliß haben / die nutzbare Myr-  
rhen erst der scharff-geschliffne Stahl zuwege bringe / und der köstliche Weinstock  
sonder ein scharffes Messer uns keinen Most gewähre / jedoch wer kan wohl den  
Natur-Regungen widerstehen / und den Herzens-Brunnen verstopffen / daß er den  
Augen-Röhren bey so unverwindlichem Schmerz nicht Thränen zusende ; gar recht  
versetzte ferner das Verhängniß: Niemand soll deine Thränen tadeln / allein wie  
das Meer Ebb und Fluth und ein Renner endlich den Stillstand in acht nimmt / also  
sollen deine wohlgegründete Thränen auch numehro zur Heimmung sich bequemen /  
und deine Groß- die Kleinmuth / jenes als Riese den Zwerg überwiegen / gehab dich  
wohl. Und hiemit verschwand das Verhängniß. Wohl sprach *Albanie*, so geb ich  
mich endlich zufrieden.

Was

Was Gottes Willen wil / dieweil ich Gottes Kind /  
Dem wil ich allezeit mich willig unterwerffen /  
Jedoch weil Engere die Zähn und Klauen schärffen  
Auff den / dem Seel und Geist durch Sehn' und Adern rünt.  
Kan niemand / wer er sey / mein heiß-entbrautes Klagen  
Verdammen in der Welt / laß drumb du starcker Fluß /  
Laß mich / nachdem ich jetzt durch Gottes Allmachts-Schluß  
Mit wahrer Seelen-Angst an meine Brust muß schlagen /  
Mein Opffer heute mich mit Schmerck-vermengten Zähren  
Dem Seeligen zulezt und seiner Bahr gewähren.

Der Jahre Blumen sind numehr schon abgemeyt /  
Jedoch nicht abgemeyt / durch Mörder abgehauen /  
Man schaut das edle Blut aus allen Adern tauen /  
Da noch der Mörder Schaar mit Schuß und Hiebe dräut.  
Du fällst / doch seelig auch / weil in der Abschieds-Stunden  
Dein Jugend-Wandel Gott genädig angesehen /  
Und Dich beglänzt / befränzt ins Paradies heist gehn /  
Wo deine Wunden Dir durch deines Herlands Wunden  
Mit Troste wischen ab des Himmels Cherubinen /  
Und Dich mit goldnem Schmuck bey deinem Gott bedienen.

Ruh Bruder / ruh drumb wohl / dein Schiff ist zwar zerschellt /  
Ein Sturmwind und Orcan zerdrümmert deinen Rachen /  
Doch wil die Seele sich in Himmels-Hafen machen /  
Obschon der edle Leib in Grab und Grufft verfällt.  
Der Mörder grimme Faust und mehr als Ingrisch Wütten /  
So Dir dein Leben hat Unschuldigen geraubt /  
Und mit dem Stahl und Bley dein Jugend-volles Haupt  
Erbärmlich zugericht / heist mich aus Behmuth bitten /  
Daß Gott auch diesen Mord mit Kräfte möge rächen /  
Ruh Bruder / ruhe wohl / ich kan kein Wort mehr sprechen.

